

EWCS¹ Südtirol

Kap. 0: Die Methodik

In Kürze

Südtirol hat von den bisherigen Erhebungen zu den Arbeitsbedingungen auf gesamtstaatlicher Ebene aus zwei Gründen wenig bis gar nicht profitieren können: Zum einen war die Anzahl der Südtiroler Interviewten stets sehr klein und dementsprechend für die Provinz alleine nicht aussagekräftig, zum anderen sind diese Interviews stets nur in italienischer Sprache geführt worden.

Ein thematisch so komplexer Fragebogen, wie er beim European Working Conditions Survey zum Einsatz kommt, erfordert es, dass eine statistisch relevante Zahl von Befragten in ihrer Muttersprache Rede und Antwort stehen kann, nur so sind die Ergebnisse aussagekräftig.

Der Fragebogen wurde auf Basis der österreichischen und italienischen Version des EWCS fachkundig an die Südtiroler Verhältnisse angepasst.

Im Jahr 2016 wurden im Auftrag des AFI 752 Personen aus allen Bezirken durchschnittlich eine Stunde lang zu verschiedensten Themen der Arbeitsbedingungen befragt.

Durch Nachschichtungen und Gewichtungen wurde sichergestellt, dass diese Stichprobe alle Südtiroler Beschäftigten korrekt widerspiegelt. Die Ergebnisse der Berechnungen können somit methodisch korrekt mit den gesamtstaatlichen und europäischen Daten in Bezug gesetzt werden.

¹ European Working Conditions Survey

Einführung

Das dreisprachige Südtirol führte bis zum Jahr 2016 bei der europäischen Erhebung der Arbeitsbedingungen EWCS (European Working Conditions Survey) in Italien eine Art Randexistenz. Im Zuge der italienischen EWCS-Befragungen ergaben sich stets zwei Probleme: Es wurden in Südtirol generell nur sehr wenige Interviews durchgeführt und, genauso schwerwiegend, diese nur in italienischer Sprache. Den tatsächlichen Gegebenheiten im Lande wird diese wortwörtliche sprachliche Exklusivität nicht gerecht.

69,6% der Bevölkerung haben Deutsch als Muttersprache und 4,5% Ladinisch.² Ein thematisch so komplexer Fragebogen wie der EWCS muss in der jeweiligen Muttersprache beantwortet werden können, um von allen Mitgliedern der Zielbevölkerung angemessen verstanden zu werden. Gleichzeitig müssen genügend Interviews durchgeführt werden, um methodisch gesicherte Aussagen treffen zu können. Nur so kommen gültige Ergebnisse zustande, welche die Arbeits- und Lebenswelt aller Bewohner einer mehrsprachigen Region widerspiegeln.

Zielgruppe

Zielgruppe der Erhebung waren alle Personen über 15 Jahre, welche in der Woche vor dem Befragungszeitpunkt mindestens eine Stunde Arbeit gegen Entgelt verrichtet haben (ausgenommen Rekruten). Diese sehr breite Definition umfasst Angestellte, Selbstständige, Rentner mit einem kleinen Nebenjob, Hausfrauen und Arbeitslose.

Übersetzung

Für die deutschsprachigen Südtiroler hat das AFI die österreichische Version des Fragebogens als Basis verwendet, für die italienischsprachigen Südtiroler die gesamtstaatlich-italienische Version. Die dritte und kleinste Volksgruppe in Südtirol, die Ladiner, musste – wie bei Befragungen in Südtirol üblich – zwischen Deutsch und Italienisch wählen.

Anpassung der Fragebögen

Sowohl die österreichische als auch die italienische Version des EWCS konnte nicht einfach zur Gänze übernommen werden. Beide wurden sowohl inhaltlich wie begrifflich zu einem kleinen Teil an die besonderen Südtiroler Verhältnisse angepasst. Als Beispiel für inhaltliche Änderungen gegenüber dem österreichischen Urtext sei das Item „Höchste abgeschlossene Ausbildung“ genannt. Bezeichnungen des

² Südtirol in Zahlen 2016: 15

Bildungssystems wie z.B. Schultypen hat das AFI an die hiesigen Gegebenheiten angepasst, indem bereits lokal etablierte deutsche Begriffe für italienische Abschlüsse in den Fragebogen übernommen wurden (z.B. scuola media= „Mittelschule“) bzw. aus dem Italienischen übersetzt wurden, falls diese nicht vorhanden waren.

Ein weiterer inhaltlicher Zusatz: Um die besondere Südtiroler Situation mit ihren drei Landessprachen und Landeskulturen zu erfassen, wurde die Frage nach der Sprachgruppe hinzugefügt: „Welcher Sprachgruppe fühlen Sie sich zugehörig?“ Zur Auswahl standen die Kategorien deutsch, italienisch, ladinisch oder „Andere“. Hierbei war auch eine Mehrfachauswahl möglich, die Befragten konnten somit mehrere Sprachgruppen nennen, denen sie sich zugehörig fühlen.

Eine weitere inhaltliche Änderung betrifft die Mitarbeiteranzahl im Unternehmen, in dem man beschäftigt ist. Aufgrund der in Südtirol besonders kleinstrukturierten Wirtschaft (viele Familien- und Kleinbetriebe mit weniger als 15 Mitarbeitern) hat sich das AFI dafür entschieden, die Kategoriengröße feiner zu gliedern als im Original-EWCS, um einerseits auf diese Besonderheit Rücksicht zu nehmen und andererseits diese wichtige Analysevariable aufzuwerten.

Alle vorgenommenen Anpassungen sind im Anhang in Tabelle 1 aufgelistet.

Durchführung

Das Institut für Sozialforschung apollis hat den im Jahr 2015 ausgeschriebenen Wettbewerb gewonnen, im Februar 2016 zugeteilt erhalten und die Erhebung im Zeitraum von März bis September 2016 durchgeführt (vgl. Becker/Cannata 2016: 7).

Stichprobenauswahl

Die Stichprobe sollte als übergeordnete Variablen zwei wichtige Verteilungen widerspiegeln:

1. Verteilung der Bevölkerung auf die sieben Bezirksgemeinschaften
2. Verteilung der Bevölkerung auf ländliche, zentrumsnahe und Stadtgemeinden.

Die entsprechende Tabelle 2 finden Sie im Anhang.

Die Adressen der potenziellen Teilnehmer bezog das beauftragte Erhebungsinstitut vom Einwohnermeldeamt mit Stand 31.12.2015. (vgl. Becker/Cannata 2016: 6)

Feldphase

Sämtliche Interviews sind mithilfe des CATI- Verfahrens³ nach europäischem Vorbild durchgeführt worden. Interviewer und Interviewter gehen den Fragebogen mithilfe eines elektronischen Anzeigeräts gemeinsam durch. Etwaige Unklarheiten und Schwierigkeiten können so im Dialog gelöst werden. Ein Vorteil des CATI-Verfahrens besteht darin, dass theoretisch keine Fragen und Angaben vergessen oder falsch gestellt werden können- sämtliche Items sind auf dem Anzeigerät (in unserem Fall ein Tablet) inhalts- und ablauflogisch vorgegeben.

Schulung der Interviewer

An den zehn Interviewschulungen von März bis August nahmen insgesamt 37 Interviewer und Interviewerinnen teil. Neun Interviewer wurden im Laufe der Untersuchung neu eingelernt, 13 Interviewer sprangen während des Erhebungszeitraums ab. Weshalb das so viele waren, wird unter „Bewertung der Erhebungsphase“ erläutert.

Folgende Unterlagen und Hilfsmittel wurden den Interviewern zur Verfügung gestellt:

- Einladungsschreiben
- Formular
- Tablet-Computer mit der Fragebogensoftware
- Kurzer Interviewleitfaden (apollis)
- Ausführlicher Interviewleitfaden (AFI)
- Kärtchen zur Vorlage bei verschiedenen Items
- Kurzes Erinnerungsschreiben, falls niemand im Haushalt angetroffen wurde
- Kleines Geschenk als Dankeschön für die Teilnahme

(vgl. Becker/Cannata 2016: 6)

³ Computer Assisted Telephone Interview

Aufsicht und Überprüfung

Das beauftragte Erhebungsinstitut hat laut eigenen Angaben mindestens 10% der Interviews jedes Interviewers geprüft. Insgesamt wurden 105 Befragte mittels Telefonanruf kontaktiert und mittels geeigneter Fragen überprüft, ob das Interview tatsächlich korrekt durchgeführt worden ist.

Wenn die Überprüfung eines solchen Interviews Unstimmigkeiten ergeben hat, sind alle Interviews des betreffenden Interviewers geprüft worden (vgl. Becker/Cannata 2016: 8).

Schwierigkeiten der Erhebungsphase

Das Institut apollis führt in seinem Bericht einige Schwierigkeiten an, die sich während der Feldphase ergeben haben:

An erster Stelle steht das geringe Interesse der Zielpersonen, welches auf arbeitsbedingten Zeitmangel und Misstrauen gegen bzw. Überdross bezüglich Umfragen zurückzuführen ist. Als besonders schwach muss die Beteiligung bei Freiberuflern wie Rechtsanwälten oder Ärzten eingeschätzt werden.

In ländlichen Gemeinden haben sich anteilmäßig mehr Menschen an der Erhebung beteiligt als im städtischen Raum; dies ist ein bekanntes Phänomen in der empirischen Sozialforschung.

Ein Problem für viele Interviewer stellte der hohe Zeitaufwand dar, der mit dem Interview verbunden war: Es kam vor, dass bei oft langen Fahrtzeiten auf dem Land trotz mehrmaligem Kontaktversuch keine Zielperson im Haushalt anwesend war oder die Zielpersonen nicht an der Erhebung teilnehmen wollten. Auch nahm die eigentliche Durchführung eines Interviews viel Zeit in Anspruch (teilweise mehr als eine Stunde) - bei einer gleichzeitig nur bescheidenen Entlohnung der Interviewer. Im Befragungszeitraum haben infolgedessen mehr als 40% der ursprünglich 28 eingeschulten Interviewer ihre Tätigkeit eingestellt; für diese Personen musste Ersatz gesucht werden.

(vgl. Becker/Cannata 2016: 8 ff.)

Kritik der Befragten an Inhalt und Form der Erhebung

Die inhaltliche und formelle Kritik mancher Befragten am Fragebogen folgt einigen dem Sozialforscher gut bekannten Mustern: Die Erhebung gehe nicht auf die eigene Lebens- und Arbeitswelt ein (bspw. Mütter in Karenz, Freiberufler), manche Befragten fanden den Fragebogen sprachlich oder inhaltlich schwer verständlich. Viele Befragte fanden den Fragebogen zu lang: die mittlere Interviewdauer lag bei einer Stunde; und viele Fragen wurden einander als zu ähnlich empfunden. Ein besonderes Reizthema

stellte die Frage nach dem Nettolohn dar (Q104); dementsprechend hoch war bei dieser Frage auch die Verweigerungsrate von fast 28% (vgl. Becker/Cannata 2016: 9).

Rücklauf und Antwortverhalten

Insgesamt hatte apollis 1.881 Haushalte im Adressenpool. 1.139 Personen (also mehr als 56% der Haushalte im Adressenpool) nahmen aus unterschiedlichen, im Anhang (Tabelle 3) angeführten Gründen nicht an der Erhebung teil. Die Interviews von 752 Haushalten (39,6% des Adressenpools) sind vollständig und verwendbar.

Angepeilt waren 1.000 Interviews, realisiert wurden 752, also 75% davon. Das Institut apollis sah sich innerhalb des Vertragszeitraums außerstande, die fehlenden 248 Interviews zu liefern. Grund waren die vorher genannten Schwierigkeiten. (vgl. Becker/Cannata 2016: 12)

In den ländlichen Gemeinden war die Beteiligung mit einer Erfüllungsquote von durchwegs über 90% bis zur Übererfüllung mit 129% im Schlerengebiet bedeutend höher als in den Zentrumsgemeinden (durchschnittlich 72%). Die mit 78% vermeintlich gute Beteiligung in den städtischen Zentren hat einen markanten Schönheitsfehler: Die Landeshauptstadt Bozen sticht hier mit einer Beteiligung von nicht einmal 60% negativ heraus, ebenso Meran mit einer sehr schwachen Beteiligung von 44%.

Da die Städte Bozen und Meran die Ansiedlung mit der zahlenmäßig größten italienischen Wohnbevölkerung in Südtirol sind (Bozen: ca. 74% Italiener auf 100.000 Einwohner, Meran: 49% auf 35.000 Einwohner), hat eine schwache Beteiligung der beiden Städte natürlich zur Folge, dass die italienischsprachige Bevölkerung ganz Südtirols in den ungewichteten Rohdaten unterrepräsentiert ist. Dieser Umstand musste nachträglich mittels der Gewichtung ausbalanciert werden. Auch dies ein bekanntes Phänomen der empirischen Forschung: Stadtbewohner beteiligen sich im Vergleich weniger häufig an Umfragen als Landbewohner.

Das Burggrafenamt und der Vinschgau als ländliche Regionen tanzen hingegen ein wenig aus der Reihe: beide bleiben mit einer Beteiligung im niedrigen und mittleren 60%-Bereich unter den Erwartungen. (vgl. Becker/Cannata 2016: 14)

Datenaufbereitung

Erhobene Daten sind zunächst einmal Rohdaten, welche fehlerbehaftet sein können. Diese müssen einer Qualitätsprüfung unterzogen werden, um einordnen zu können, inwieweit die erhobenen Daten statistisch und inhaltlich verlässlich sind. Um plausible Rückschlüsse und tieferegehende Analysen zu ermöglichen, ist es in empirischen Untersuchungen anschließend häufig nötig, die erhobenen Daten zu gewichten. Solche

Gewichtungen weisen dem einzelnen Fall einen eigenen Wert zu, der sich an einem äußeren Referenzrahmen orientiert.

Datensäuberung

Alle Itemkodierungen wurden auf ihre Richtigkeit geprüft.

Spezielles Augenmerk legte das beauftragte Institut auf die Items Q5, Q6 und Q13. Diese Items sind offene Fragen und dienen der Klassifizierung von Beruf und Wirtschaftssektor der befragten Personen bzw. der Organisationen, in denen sie arbeiten.

In einem zweiten Schritt führte das Institut verschiedene Kontrollen mit der Prüfvariable Alter durch. Die Ergebnisse aller Kontrollen waren gut, es mussten nur wenige Fälle gesäubert werden. (vgl. Becker/Cannata 2016: 16).

Gewichtung

Gewichtungen werden dann eingesetzt, wenn bestimmte Gruppen in der Stichprobe über- oder unterrepräsentiert sind (vgl. Brosius 2013: 300), bspw. soziodemographische Daten wie Alter, Geschlecht und Wohnort die tatsächliche Verteilung in der Bevölkerung nicht widerspiegeln: also fast immer bei großangelegten Studien.

Auf der Basis zweier Referenzrahmen hat das beauftragte Erhebungsinstitut die Stichprobenverteilung an die tatsächliche Verteilung angepasst: Referenzrahmen waren die Volkszählung 2011 (ISTAT) und die Arbeitskräfteerhebung 2015 (ISTAT).

Die einzelnen Schritte von Gewichtung und Nachschichtung wurden exakt nach den Vorgaben von Eurofound umgesetzt.

Die Schwellenwerte der Designgewichtung variieren von 0,30 bis 3,26, jene der Nachschichtung variieren von 0,25 bis 4. Die genannten Extremwerte werden jeweils in nur wenigen Fällen (zusammengerechnet 3%) erreicht und erlauben eine saubere Weiterbearbeitung der Daten. Die Tabellen 8 bis 13 im Anhang zeigen die genaue Gewichtungsschritte (vgl. Becker/Cannata 2016: 17 ff.).

Klassifikationen: Beruf, Wirtschaftssektor und Bildungsgrad

Das ISCO- Berufsverzeichnis (ILO 2012) wurde vom beauftragten Erhebungsinstitut bis auf die dritte Ebene klassifiziert, ebenso die Angaben zur ATECO- Klassifizierung, der italienischen Variante des NACE⁴. Beide genannten Klassifikationssysteme erlauben

⁴ *Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne*, zu deutsch Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. Link im Literaturverzeichnis.

die Einordnung von Beschäftigten (Unternehmen und Organisationen in genau definierte Wirtschaftszweige oder Tätigkeiten (ILO 2012: V) und bietet somit eine europaweite/internationale Vergleichbarkeit von Wirtschaftsstrukturen (ATECO 2007:9) und Berufen.

Das ISCED- Verzeichnis (ISCED 2011), welches den höchsten Bildungsabschluss der Interviewten klassifiziert, wurde nur auf erster Ebene eingeholt, da im Auftrag so vorgegeben.

Datenqualitätsprüfung durch das AFI

Die Qualitätsprüfung von selbst erhobenen und/oder fremdgelieferten Daten muss am Anfang jedweder Analyse stehen.

Schendera (2011, IX) fasst dies gut zusammen, wenn er sagt: „Die Qualität von Daten ist kein Selbstzweck. Daten am Ende eines Qualitätsprozesses sind somit immer auch Informationen. Wenn Informationen die Grundlage von Wissen ist, Wissen wiederum Macht bedeutet, dann sollte klar sein, was fehlerhafte Daten bedeuten.“

Unvollständige, uneinheitliche oder fehlerhafte Daten im ungeprüften Rohdatensatz können nur zu fehlerhafter Analyse und darauf aufbauend verzerrten und falschen Forschungsergebnissen führen.

Tabelle

Prüfungsschritte nach Schendera

	Ergebnis
Vollständigkeit des Datensatzes	Alle Variablen der Vergleichsfragebögen (AFI-Version des EWCS) und Austrian Translation sind im gelieferten Rohdatensatz vollständig enthalten. Die Antwortmöglichkeiten (Werte) sind vollständig enthalten.
Einheitlichkeit des Datensatzes	Die Einheitlichkeit der Daten ist bis auf kleinere Unzulänglichkeiten, die einfach zu beheben waren, gegeben.
Doppelte Datenzeilen und mehrfache Datenzeilen	Keine doppelten Fälle/ mehrfache Datenzeilen vorhanden.
Missings	Keine Probleme mit fehlenden Werten, Muster nur bei erwartbaren Fällen erkennbar (Q104).
Ausreißer	Die univariaten Ausreißer bewegen sich im üblichen, behandelbaren Rahmen (einzelne Variablen mittels Häufigkeit und/oder Boxplot geprüft). Komplexe, multivariate Ausreißer wurden nicht geprüft.
Zeit-/ Datumsprobleme	Bei 18 Fällen ist die Angabe der Zeitdauer der Interviews absurd hoch (4h und mehr). Da die betreffenden Interviews ansonsten unauffällig sind, werden sie in die Analyse übernommen.

Kodierung ATECO- ISCO	Die Kodierungen erscheint dem AFI in 10% der Fälle nicht plausibel. apollis überprüfte die Zuordnungen nochmals und korrigierte sie gegebenenfalls. Das AFI überprüfte diese Zuordnungen ein zweites Mal in Anwesenheit einer Vertreterin von apollis und gab dann grünes Licht für die Neugewichtung, die notwendig wurde.
-----------------------	---

© AFI 2017

In einer zweiten Phase überprüfte das AFI die inhaltlich-logische Qualität der gelieferten Daten anhand der Parameter Alter (3 inhaltlich-logische Prüfschritte) und Vollzeit/Teilzeit (2 inhaltlich-logische Prüfschritte). Ergebnis: Die sehr wenigen gefundenen fehlerhaften Fälle beeinträchtigen die Aussagekraft des Datensatzes nicht.

Prüfung auf Normalverteilung

Die Daten sind in ihrer Gesamtheit nicht normalverteilt. Bei empirisch gewonnenen Daten kommt eine solche Normalverteilung jedoch laut Zöfel, 2002⁵ selten vor. Da die einzelnen Abweichungen nach Betrachten der entsprechenden Histogramme nicht wirklich ins Gewicht fallen, können die Daten behandelt werden, als seien sie normalverteilt.⁶

Die entsprechende Tabelle geben wir ob ihres Umfangs nicht in den Anhang. Auf Wunsch wird sie gerne übermittelt.

Signifikanzen

Ein Signifikanztest prüft, ob das Ergebnis eines Tests auch in der Grundgesamtheit gilt. Die Irrtumswahrscheinlichkeit p , die man dabei begehen kann (also wenn man fälschlicherweise die Nullhypothese verwirft), liegt zwischen 0 (unmöglicher Irrtum) und 1 (sicherer Irrtum). Aussagen ab einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,05 oder weniger haben gelten in dieser Studie als signifikant.⁷

Es gelten also die in der empirischen Sozialforschung allgemein⁸ anerkannten Signifikanzgrenzen: $p \leq 0,05$ (signifikant), $p \leq 0,01$ (sehr signifikant), $p \leq 0,001$ (höchst signifikant).

⁵ Zöfel 2002: 25

⁶ „Viel mehr ist auch entscheidend, wie sehr die tatsächliche Verteilung von der Normalverteilung abweicht. (...) In einem solchen Fall, in dem die Verteilung zumindest annähernd normalverteilt scheint, können statistische Tests, die eine Normalverteilung voraussetzen, trotzdem durchgeführt werden. (...) Sie sollten lediglich etwas vorsichtiger (konservativer bei der Interpretation dieser Tests sein.“ Brosius 2007: 182.

⁷ vgl. Zöfel 2002: 54

⁸ Zöfel 2002: 63

Fazit

Diese erste europaweit methodisch einheitlich durchgeführte Erhebung der Arbeitsbedingungen in Südtirol darf man, selbst unter Berücksichtigung der beiden Punkte, welche Schwierigkeiten gemacht haben, als gelungen bezeichnen. Dass Arbeitsbedingungen wirklich einen Einfluss auf Arbeitsergebnisse haben, zeigt ironischerweise die Erhebung selbst: Der mitunter große Aufwand für ein einziges durchgeführtes Interview bei gleichzeitig bescheidener Entlohnung haben sich dahingehend ausgewirkt, dass viele Interviewer abgesprungen sind und neue eingelernt werden mussten.

Ein weiterer Punkt war die schwache Beteiligung der Zielgruppe in den Städten— auch dieses Phänomen ist aus der Sozialforschung bekannt. Dem konnte aber durch die in einem vertretbaren Rahmen durchgeführte Gewichtung abgeholfen werden.

Die Datenqualitätsprüfung hat keine Mängel ergeben. Somit kann der Datensatz für weitere Analysen verwendet werden.

Autor: Tobias Hölbling

E-Mail: tobias.hoelbling@afi-ipl.org

Literaturverzeichnis

astat (2009). ATECO 2007. Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten. Abgeleitet von der NACE Rev. 2. astat- Publikationen. Autonome Provinz Bozen-Südtirol: Landesinstitut für Statistik -ASTAT(Hrsgb.). Bozen: PRINTEAM.

astat (2016). Südtirol in Zahlen 2016. astat- Publikationen. Autonome Provinz Bozen-Südtirol: Landesinstitut für Statistik -ASTAT(Hrsgb.). Bozen: PRINTEAM.

Becker, Ulrich / Cannata, Giuliana (2016). Indagine europea sulle condizioni di lavoro. Documentazione del lavoro sul campo- Versione 1 del 06/10/16. Bozen: apollis (Eigendruck).

Brosius, Felix (¹2007). SPSS für Dummies. Statistische Analyse statt Datenchaos. Weinheim: Wiley-VCH-Verlag

Brosius, Felix (2013). SPSS 21. Heidelberg [u.a]: mitp.

International Labour Office (¹2012). International Standard Classification of Occupations: ISCO-08. ILO: Genf.

International Standard Classification of Education, unter [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/International_Standard_Classification_of_Education_\(ISCED\)](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/International_Standard_Classification_of_Education_(ISCED)) (abgerufen am 10.04.2017).

Schendera, Christian F.G. (¹2011). Datenqualität mit SPSS. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE), online unter [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Statistical_classification_of_economic_activities_in_the_European_Community_\(NACE\)/de](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Glossary:Statistical_classification_of_economic_activities_in_the_European_Community_(NACE)/de) (abgerufen am 10.04. 2017).

Zöfel, Peter (2002). Statistik verstehen. Ein Begleitbuch zur computergestützten Anwendung. München: Addison-Wesley Verlag.

© AFI | Arbeitsförderungsinstitut

Landhaus 12

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1

I - 39100 Bozen

T. +39 0471 41 88 30

info@afi-ipl.org

www.afi-ipl.org

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anpassungen gegenüber dem österreichischen und italienischen EWCS	2
Tabelle 2: Stichprobenziehungsplan nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort	2
Tabelle 3: Gründe für Nichtbeteiligung	4
Tabelle 4: Interviewplan: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort (SOLL)	5
Tabelle 5: Tatsächlich durchgeführte Interviews: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort	5
Tabelle 6: Durchgeführte Interviews: IST-SOLL- Vergleich in Prozent, berechnet für Bezirksgemeinschaft und Wohnort	6
Tabelle 7: Durchgeführte Interviews: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort	6
Tabelle 8: Designgewichtung: Bezirksgemeinschaft und Haushaltsgröße	8
Tabelle 9: Gewichtung nach Bezirksgemeinschaft, Wohnort und Geschlecht	9
Tabelle 10: Gewichtung nach Geschlecht und Altersklassen	11
Tabelle 11: Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Wirtschaftszweig	12
Tabelle 12: Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus u. Arbeitszeitregelung	14
Tabelle 13: Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Arbeitsvertrag	15

Tabelle 1

Anpassungen gegenüber dem österreichischen und italienischen EWCS

Item	Frage	Art der Änderung
BZG	Erfassung der Bezirksgemeinschaft, in der die Person wohnhaft ist	Hinzugefügt
Wohnort	Art der Gemeinde (ländlich/zentrumsnach/Stadt)	Hinzugefügt
Q4a	Wurden Ihre beiden Elternteile in Italien (inkl. Südtirol) geboren?	Abgeändert
Q4abis	In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren? (offene Frage)	Hinzugefügt
Q4b	Wurden Sie in Südtirol geboren?	Abgeändert
Q4bbis	Wo wurden Sie geboren? (Mehrfachauswahl)	Hinzugefügt
Q16a_ST	Anzahl der Personen an der Arbeitsstätte: Feingliederung (max. „250 und mehr“)	Abgeändert
Q16b_ST	Betriebsgröße: N der Mitarbeiter in den einzelnen Kategorien auf die durchschnittlich kleine Mitarbeiterzahl in ST verringert und feiner gegliedert (max. 250).	Abgeändert
Q72b2	Welcher Sprachgruppe fühlen Sie sich zugehörig? (Mehrfachauswahl)	Hinzugefügt
Q72b_02	Erlebte Benachteiligung aufgrund Ihrer Sprachgruppe	Hinzugefügt
Q106	Was ist die höchste Ausbildung, die Sie erfolgreich abgeschlossen haben?	Abgeändert

Quelle: EWCS-ST 2016

© AFI 2017

Tabelle 2

Stichprobenziehungsplan nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort

BZG_txt	zent_txt	gem_id	gem_txt	N_soll[1]	G_soll[2]	n_soll[3]
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	18	Kastelbell-Tschars	51	3	16
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	37	Latsch	51	3	16
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	46	Mals	51	3	19
Vinschgau	Landgemeinde	36	Glurns	21	3	8
Vinschgau	Landgemeinde	91	Schnals	21	3	5
Vinschgau	Landgemeinde	94	Schluderns	21	3	8
Burggrafenamt	Stadt	41	Lana	23	1	23
Burggrafenamt	Stadt	51	Meran	74	1	74
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	20	Tscherms	72	7	10
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	35	Gargazon	72	7	10
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	38	Algund	72	7	10
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	48	Marling	72	7	11
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	55	Nals	72	7	10

Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	66	Burgstall	72	7	11
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	99	Tisens	72	7	10
Burggrafenamt	Landgemeinde	43	Laurein	25	4	6
Burggrafenamt	Landgemeinde	69	Proveis	25	4	6
Burggrafenamt	Landgemeinde	84	St.Pankraz	25	4	6
Burggrafenamt	Landgemeinde	118	U.L.Frau i.W.- St.Felix	25	4	7
Überetsch- Unter- land	Stadt	4	Eppan a.d. Weinstr.	28	1	28
Überetsch- Unter- land	Stadt	40	Leifers	34	1	34
Überetsch- Unter- land	Zentrumsgemeinde	2	Andrian (BZ)	60	6	10
Überetsch- Unter- land	Zentrumsgemeinde	29	Neumarkt (NM)	60	6	10
Überetsch- Unter- land	Zentrumsgemeinde	60	Auer (NM) Ora	60	6	10
Überetsch- Unter- land	Zentrumsgemeinde	97	Terlan (BZ)	60	6	10
Überetsch- Unter- land	Zentrumsgemeinde	98	Tramin a.d. Weinstr. (NM)	60	6	10
Überetsch- Unter- land	Landgemeinde	15	Kaltern a.d. Weinstr. (NM)	21	2	21
Bozen	Stadt	8	Bozen	198	1	198
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	85	St.Christina in Gröden	67	3	17
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	89	Wolkenstein in Gröden	67	3	17
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	100	Tiers Tires	67	3	33
Salten-Schlern	Landgemeinde	58	Welschnofen	28	2	14
Salten-Schlern	Landgemeinde	59	Deutschnofen	28	2	14
Pustertal	Stadt	13	Bruneck	31	1	31
Pustertal	Zentrumsgemeinde	17	Sand in Tau- fers	54	4	14
Pustertal	Zentrumsgemeinde	63	Percha	54	4	13
Pustertal	Zentrumsgemeinde	77	Innichen	54	4	14
Pustertal	Zentrumsgemeinde	110	Vintl	54	4	13
Pustertal	Landgemeinde	30	Pfalzen	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	52	Welsberg- Taisten	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	68	Prettau	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	71	Rasen-Ant- holz	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	92	Sexten	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	96	Terenten	71	8	9
Pustertal	Landgemeinde	108	Ahrntal	71	8	9
Eisacktal/Wipptal	Stadt	11	Brixen	42	1	42

Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	22	Klausen	45	3	15
Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	57	Natz-Schabs	45	3	15
Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	111	Vahrn	45	3	15
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	7	Barbian	55	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	32	Franzensfeste	55	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	33	Villnöss	55	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	39	Lajen	55	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	74	Mühlbach	55	6	10
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	114	Villanders	55	6	9

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

[1] Anzahl der durchzuführenden Interviews je Einzugsgebiet

[2] Anzahl der Gemeinden je Einzugsgebiet

[3] Anzahl der Interviews je Gemeinde

Tabelle 3

Gründe für Nichtbeteiligung

	Anzahl	%	Kumulierte %
Verweigerung durch Anruf	163	8,7	8,7
Sicherheit des Interviewers nicht gegeben	1	0,1	8,7
Ungültige Adresse	79	4,2	12,9
Adresse nicht bewohnt	18	1,0	13,9
Haus konnte nicht betreten werden	1	0,1	13,9
Niemand zu Hause	213	11,3	25,3
Familie verweigert (soft)	152	8,1	33,3
Familie verweigert (hard)	49	2,6	35,9
Sprachprobleme/Verständigungsschwierigkeiten (Familie)	10	0,5	36,5
Termin vereinbart	3	0,2	36,6
ZP (Zielperson) krank	2	0,1	36,7
ZP nicht interviewfähig	12	0,6	37,4
ZP im Untersuchungszeitraum nicht erreichbar	17	0,9	38,3
Kein ZP im Haushalt	146	7,8	46,0
ZP verweigert (soft)	134	7,1	53,2
ZP verweigert (hard)	18	1,0	54,1
Sprachprobleme/Verständigungsschwierigkeiten (ZP)	2	0,1	54,2
Termin vereinbart	4	0,2	54,4
Termin versäumt	9	0,5	54,9
ZP krank	4	0,2	55,1
ZP nicht interviewfähig	4	0,2	55,3
ZP im Untersuchungszeitraum nicht erreichbar	17	0,9	56,2

Interview unterbrochen, nicht weitergeführt	3	0,2	56,4
Interview vollständig	742	39,4	95,9
Interview vollständig: zweite Person befragt im Haushalt	10	0,5	96,4
Adresse noch offen	68	3,6	100,0
Insgesamt	1881	100,0	100,0

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 4

Interviewplan: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort (SOLL)

		SOLL			
		Stadt	Zentrumsge- meinde	Landgemeinde	Gesamt
1	Vinschgau		51	21	72
2	Burggrafenamt	97	72	25	194
3	Überetsch- Unter- land	62	60	21	143
4	Bozen	198			198
5	Salten-Schlern		67	28	95
8	Pustertal	31	54	71	156
6-7	Eisacktal/Wipptal	42	45	55	142
Insgesamt					1.000

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 5

Tatsächlich durchgeführte Interviews: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort (IST)

		IST			
		Stadt	Zentrumsge- meinde	Landgemeinde	Gesamt
1	Vinschgau		29	19	48
2	Burggrafenamt	56	41	25	122
3	Überetsch- Unterland	60	39	19	118
4	Bozen	118			118
5	Salten-Schlern		52	36	88
8	Pustertal	31	53	45	129
6-7	Eisacktal/Wipptal	32	35	62	129
Insgesamt					752

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 6

Durchgeführte Interviews: IST-SOLL- Vergleich in Prozent, berechnet für Bezirksgemeinschaft und Wohnort

		% IST/SOLL			
		Stadt	Zentrumsge- meinde	Landgemeinde	Gesamt
1	Vinschgau		57	91	67
2	Burggrafenamt	58	57	100	63
3	Überetsch- Unterland	97	65	91	83
4	Bozen	60			60
5	Salten-Schlern	-	78	129	93
8	Pustertal	100	98	63	83
6-7	Eisacktal/Wipptal	76	78	113	91

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 7

Durchgeführte Interviews: Verteilung nach Bezirksgemeinschaft und Wohnort

BZG_txt	zent_txt	gem_id	gem_txt_dt	N_ist[1]	G_ist[2]	n_ist[3]
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	18	Kastelbell-Tschars	29	3	6
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	37	Latsch	29	3	4
Vinschgau	Zentrumsgemeinde	46	Mals	29	3	19
Vinschgau	Landgemeinde	36	Glurns	19	3	8
Vinschgau	Landgemeinde	91	Schnals	19	3	23
Vinschgau	Landgemeinde	94	Schluderns	19	3	33
Burggrafenamt	Stadt	41	Lana	23	1	23
Burggrafenamt	Stadt	51	Meran	33	1	33
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	20	Tscherms	41	7	11
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	35	Gargazon	41	7	2
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	38	Algund	41	7	2
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	48	Marling	41	7	3
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	55	Nals	41	7	10
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	66	Burgstall	41	7	3
Burggrafenamt	Zentrumsgemeinde	99	Tisens	41	7	10
Burggrafenamt	Landgemeinde	43	Laurein	25	4	7
Burggrafenamt	Landgemeinde	69	Proveis	25	4	4
Burggrafenamt	Landgemeinde	84	St.Pankraz	25	4	6
Burggrafenamt	Landgemeinde	118	U.L.Frau i.W.- St.Felix	25	4	8
Überetsch- Unterland	Stadt	4	Eppan a.d. Wein- str.	28	1	28
Überetsch-Unterland	Stadt	40	Leifers	32	1	32
Überetsch-Unterland	Zentrumsgemeinde	2	Andrian (BZ)	39	5	11
Überetsch-Unterland	Zentrumsgemeinde	29	Neumarkt (NM)	39	5	1

Überetsch-Unterland	Zentrumsgemeinde	60	Auer (NM)	39	5	6
Überetsch-Unterland	Zentrumsgemeinde	97	Terlan (BZ)	39	5	9
Überetsch-Unterland	Zentrumsgemeinde	98	Tramin a.d. Weinstr. (NM)	39	5	12
Überetsch-Unterland	Landgemeinde	15	Kaltern a.d. Weinstr. (NM)	19	1	19
Bozen	Stadt	8	Bozen	118	1	118
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	85	St.Christina in Gröden	52	3	14
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	89	Wolkenstein in Gröden	52	3	14
Salten-Schlern	Zentrumsgemeinde	100	Tiers	52	3	24
Salten-Schlern	Landgemeinde	58	Welschnofen	36	2	14
Salten-Schlern	Landgemeinde	59	Deutschnofen	36	2	22
Pustertal	Stadt	13	Bruneck	31	1	31
Pustertal	Zentrumsgemeinde	17	Sand in Taufers	53	4	11
Pustertal	Zentrumsgemeinde	63	Percha	53	4	11
Pustertal	Zentrumsgemeinde	77	Innichen	53	4	18
Pustertal	Zentrumsgemeinde	110	Vintl	53	4	13
Pustertal	Landgemeinde	30	Pfalzen	45	7	8
Pustertal	Landgemeinde	52	Welsberg-Taisten	45	7	5
Pustertal	Landgemeinde	68	Prettau	45	7	10
Pustertal	Landgemeinde	71	Rasen-Antholz	45	7	1
Pustertal	Landgemeinde	92	Sexten	45	7	3
Pustertal	Landgemeinde	96	Terenten	45	7	10
Pustertal	Landgemeinde	108	Ahrntal	45	7	8
Eisacktal/Wipptal	Stadt	11	Brixen	32	1	32
Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	22	Klausen	35	3	2
Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	57	Natz-Schabs	35	3	18
Eisacktal/Wipptal	Zentrumsgemeinde	111	Vahrn	35	3	15
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	7	Barbian	62	6	12
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	32	Franzensfeste	62	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	33	Villnöss	62	6	13
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	39	Lajen	62	6	9
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	74	Mühlbach	62	6	8
Eisacktal/Wipptal	Landgemeinde	114	Villanders	62	6	11

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

[1] Anzahl der geführten Interviews je Gebiet

[2] Anzahl der Gemeinden je Gebiet

[3] Anzahl der Interviews je Gemeinde

Tabelle 8

Designgewichtung: Bezirksgemeinschaft und Haushaltsgröße

		Adressen HH		Interviews HH				Proportionalgewicht (ZENT_ID*N15PLUSC)				
		Anzahl	%	Ungewichtete Fallzahl	ungewichtete %	Hochgerechnete Anzahl	gewichtete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Gewicht	Standardabweichung	gewichtete Fallzahl
Stadt	1 Person 15+	881	18,1	84	11,3	881	18,1	1,60	1,60	1,60	.000	134,4
	2 Personen 15+	788	16,2	129	17,4	788	16,2	0,93	0,93	0,93	.000	120,2
	3 Personen 15+	262	5,4	39	5,3	262	5,4	1,03	1,03	1,03	.000	40,0
	4+ Personen 15+	196	4,0	41	5,5	196	4,0	0,73	0,73	0,73	.000	29,9
Zentrums- gem.	1 Person 15+	675	13,9	53	7,1	675	13,9	1,94	1,94	1,94	.000	103,0
	2 Personen 15+	587	12,1	94	12,7	587	12,1	0,95	0,95	0,95	.000	89,6
	3 Personen 15+	244	5,0	56	7,5	244	5,0	0,67	0,67	0,67	.000	37,2
	4+ Personen 15+	234	4,8	42	5,7	234	4,8	0,85	0,85	0,85	.000	35,7
Landge- meinde	1 Person 15+	388	8,0	38	5,1	388	8,0	1,56	1,56	1,56	.000	59,2
	2 Personen 15+	319	6,6	89	12,0	319	6,6	0,55	0,55	0,55	.000	48,7
	3 Personen 15+	161	3,3	36	4,9	161	3,3	0,68	0,68	0,68	.000	24,6
	4+ Personen 15+	128	2,6	41	5,5	128	2,6	0,48	0,48	0,48	.000	19,5
Insgesamt		4.863	100,0	742	100,0	4.863	100,0	0,48	1,00	1,94	0,42	742

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 9

Gewichtung nach Bezirksgemeinschaft, Wohnort und Geschlecht

		VZ 2011		Interviews					Proportionalgewicht (SEX*POS*CRO)				gewich- tete Fall- zahl
		Anzahl	%	ungewichtete Fallzahl	ungewichtete %	hochgerechnete Anzahl	gewich- tete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Ge- wicht	Standardab- weichung		
Vinschgau	Zentrums- gemeinde	Männer	7.341	3,0	16	2,1	7.311,8	3,0	0,505	1,405	3,999	1,03	22,5
		Frauen	5.801	2,3	13	1,7	5.671,5	2,3	0,383	1,341	3,184	0,78	17,4
	Landge- meinde	Männer	2.789	1,1	10	1,3	2.766,4	1,1	0,296	0,850	1,882	0,47	8,5
		Frauen	1.990	0,8	9	1,2	1.946,6	0,8	0,250	0,665	1,808	0,48	6,0
Burggrafen- amt	Stadt	Männer	12.260	4,9	28	3,7	12.176,2	5,0	0,398	1,337	2,843	0,63	37,4
		Frauen	10.747	4,3	28	3,7	10.496,7	4,3	0,399	1,152	3,797	0,70	32,3
	Zentrums- gemeinde	Männer	10.355	4,2	16	2,1	10.233,2	4,2	0,944	1,966	3,993	0,94	31,5
		Frauen	8.515	3,4	25	3,3	8.311,0	3,4	0,250	1,022	2,183	0,49	25,5
	Landge- meinde	Männer	3.972	1,6	14	1,9	3.932,3	1,6	0,457	0,863	2,241	0,50	12,1
		Frauen	2.789	1,1	11	1,5	2.725,4	1,1	0,250	0,762	1,208	0,30	8,4
Überetsch- Unterland	Stadt	Männer	8.497	3,4	28	3,7	8.443,5	3,5	0,250	0,927	2,962	0,66	26,0
		Frauen	6.936	2,8	32	4,3	6.777,2	2,8	0,250	0,651	1,133	0,25	20,8
	Zentrums- gemeinde	Männer	8.444	3,4	20	2,7	8.359,8	3,4	0,260	1,285	2,603	0,73	25,7
		Frauen	6.815	2,7	19	2,5	6.657,6	2,7	0,507	1,077	1,670	0,33	20,5
	Landge- meinde	Männer	2.972	1,2	11	1,5	2.941,3	1,2	0,256	0,822	2,523	0,66	9,0

Bozen	Stadt	Frauen	2.450	1,0	8	1,1	2.386,8	1,0	0,422	0,917	1,220	0,32	7,3	
		Männer	24.372	9,8	51	6,8	24.137,4	9,9	0,326	1,455	3,241	0,82	74,2	
		Frauen	21.856	8,8	67	8,9	21.353,6	8,7	0,250	0,980	2,975	0,42	65,6	
Salten-Schlern	Zentrums-gemeinde	Männer	9.588	3,9	31	4,1	9.483,1	3,9	0,261	0,940	2,605	0,55	29,2	
		Frauen	7.369	3,0	21	2,8	7.189,6	2,9	0,441	1,052	1,775	0,40	22,1	
	Landge-meinde	Männer	4.300	1,7	11	1,5	4.260,1	1,7	0,337	1,191	2,521	0,71	13,1	
		Frauen	3.056	1,2	25	3,3	2.989,3	1,2	0,250	0,368	0,765	0,14	9,2	
	Pustertal	Stadt	Männer	4.047	1,6	14	1,9	4.009,5	1,6	0,317	0,880	1,676	0,44	12,3
			Frauen	3.439	1,4	17	2,3	3.359,9	1,4	0,250	0,608	0,824	0,17	10,3
Zentrums-gemeinde		Männer	7.828	3,2	21	2,8	7.773,9	3,2	0,251	1,138	3,495	0,80	23,9	
		Frauen	6.103	2,5	32	4,3	5.971,2	2,4	0,250	0,574	1,402	0,25	18,4	
Landge-meinde		Männer	10.732	4,3	25	3,3	10.667,6	4,4	0,250	1,312	3,999	0,93	32,8	
		Frauen	7.946	3,2	20	2,7	7.765,3	3,2	0,336	1,194	2,439	0,52	23,9	
Eisacktal/Wipptal	Stadt	Männer	5.315	2,1	11	1,5	5.256,4	2,1	0,255	1,469	3,577	0,83	16,2	
		Frauen	4.680	1,9	21	2,8	4.571,1	1,9	0,302	0,669	1,524	0,29	14,1	
	Zentrums-gemeinde	Männer	6.233	2,5	21	2,8	6.162,5	2,5	0,275	0,902	1,827	0,39	18,9	
		Frauen	4.962	2,0	14	1,9	4.847,9	2,0	0,494	1,064	1,601	0,32	14,9	
	Landge-meinde	Männer	7.945	3,2	30	4,0	7.910,5	3,2	0,250	0,811	3,933	0,71	24,3	
		Frauen	5.921	2,4	32	4,3	5.784,6	2,4	0,250	0,556	1,104	0,25	17,8	
Insgesamt	-	-	248.365	100,0	752	100,0	244.631	100,0	0,250	1,000	3,999	0,65	752,0	

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 10

Gewichtung nach Geschlecht und Altersklassen

		AKE ¹ 2015		Ist				Proportionalgewicht (SEX*POS*CRO)				
		Anzahl	%	ungewichtete Fallzahl	ungewichtete %	hochgerechnete Anzahl	gewichtete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Gewicht	Standard- abweichung	gewichtete Fallzahl
Männlich	15-24 Jahre	11.453	4,7	14	1,9	11.392,2	4,7	0,71	2,50	4,00	1,17	35,0
	25-34 Jahre	26.928	11,0	54	7,2	26.902,7	11,0	0,27	1,53	3,99	0,79	82,7
	35-44 Jahre	35.199	14,4	82	10,9	35.213,2	14,4	0,25	1,32	3,50	0,74	108,2
	45-54 Jahre	38.975	15,9	115	15,3	39.002,7	15,9	0,26	1,04	3,28	0,55	119,9
	55-64 Jahre	19.322	7,9	79	10,5	19.354,0	7,9	0,25	0,75	3,58	0,59	59,5
	65 Jahre und älter	3.949	1,6	14	1,9	3.960,7	1,6	0,25	0,87	1,95	0,47	12,2
Weiblich	15-24 Jahre	6.399	2,6	11	1,5	6.390,1	2,6	0,69	1,79	3,80	1,07	19,6
	25-34 Jahre	21.742	8,9	62	8,2	21.733,2	8,9	0,25	1,08	2,44	0,52	66,8
	35-44 Jahre	30.520	12,5	118	15,7	30.510,6	12,5	0,25	0,80	1,69	0,33	93,8
	45-54 Jahre	34.022	13,9	126	16,8	34.019,4	13,9	0,25	0,83	2,18	0,41	104,6
	55-64 Jahre	14.443	5,9	64	8,5	14.459,1	5,9	0,25	0,69	2,00	0,37	44,4
	65 Jahre und älter	1.680	0,7	13	1,7	1.693,1	0,7	0,25	0,40	1,21	0,28	5,2
Insgesamt		244.632	100,0	752,0	100,0	244.631	100,0	0,25	1,00	4,00	0,65	752,0

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

¹ AKE: Arbeitskräfteerhebung 2015

Tabelle 11

Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Wirtschaftssektor

			AKE		Ist				Proportionalgewicht (SEX*POS*CRO)			Standardabweichung	
			Anzahl	%	ungewichtete Fallzahl	ungewichtete %	hochgerechnete Anzahl	gewichtete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Gewicht		
Männer	abhängig Beschäftigte	Verarbeitendes Gewerbe (B-E)	25.324	10,4	52	6,9	25.322,6	10,4	0,392	1,497	3,999	0,982	77,8
		Dienstleistungen (H,J-U)	38.433	15,7	99	13,2	38.426,1	15,7	0,250	1,193	3,277	0,687	118,1
		Handel und Gastgewerbe (G,I)	20.054	8,2	56	7,4	20.059,1	8,2	0,274	1,101	3,993	0,681	61,7
		Landwirtschaft, Jagd und Fischerei (A)	1.444	0,6	6	0,8	1.446,5	0,6	0,250	0,741	1,480	0,465	4,4
		Bauwesen (F)	11.976	4,9	34	4,5	11.977,4	4,9	0,261	1,083	3,486	0,759	36,8
	Selbstständige	Verarbeitendes Gewerbe (B-E)	2.793	1,1	9	1,2	2.792,9	1,1	0,313	0,954	2,408	0,697	8,6
		Dienstleistungen (H,J-U)	11.180	4,6	36	4,8	11.182,8	4,6	0,272	0,955	3,241	0,645	34,4
		Handel und Gastgewerbe (G,I)	11.262	4,6	19	2,5	11.261,6	4,6	0,493	1,822	3,577	0,912	34,6
		Landwirtschaft, Jagd und Fischerei (A)	8.931	3,7	31	4,1	8.930,7	3,7	0,251	0,886	2,239	0,582	27,5
		Bauwesen (F)	4.426	1,8	16	2,1	4.425,9	1,8	0,250	0,850	1,954	0,505	13,6

Frauen	abhängig Beschäftigte	Verarbeitendes Gewerbe (B-E)	5.254	2,1	25	3,3	5.255,3	2,1	0,294	0,646	1,413	0,292	16,2
		Dienstleistungen (H,J-U)	57.025	23,3	208	27,7	57.013,9	23,3	0,250	0,843	2,439	0,370	175,3
		Handel und Gastgewerbe (G,I)	27.899	11,4	89	11,8	27.890,6	11,4	0,250	0,963	3,797	0,627	85,7
		Landwirtschaft, Jagd und Fischerei (A)	392	0,2	5	0,7	409,4	0,2	0,250	0,252	0,258	0,004	1,3
		Bauwesen (F)	1.077	0,4	4	0,5	1.077,3	0,4	0,677	0,828	1,099	0,187	3,3
	Selbstständige	Verarbeitendes Gewerbe (B-E)	866	0,4	2	0,3	864,4	0,4	1,133	1,329	1,524	0,277	2,7
		Dienstleistungen (H,J-U)	5.089	2,1	18	2,4	5.087,8	2,1	0,250	0,869	2,204	0,605	15,6
		Handel und Gastgewerbe (G,I)	6.885	2,8	26	3,5	6.886,7	2,8	0,250	0,814	2,126	0,623	21,2
		Landwirtschaft, Jagd und Fischerei (A)	3.942	1,6	14	1,9	3.940,9	1,6	0,383	0,865	1,693	0,407	12,1
		Bauwesen (F)	378	0,2	3	0,4	379,1	0,2	0,250	0,388	0,665	0,240	1,2
Insgesamt			244.630	100,0	752	100,0	244.631,0	100,0	0,250	1,000	3,999	0,650	752,0

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 12

Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Arbeitszeitregelung

AKE			Ist		Proportionalgewicht (SEX*POS*CRO)								
			Anzahl	%	ungewichtete Fallzahl	ungewichtete %	hochgerechnete Anzahl	gewichtete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Gewicht	Standardabweichung	gewichtete Fallzahl
Männer	Abhängig Beschäftigte	Vollzeit	90.910	37,2	225	29,9	90.907,0	37,2	0,250	1,242	3,999	0,785	279,4
		Teilzeit	6.322	2,6	22	2,9	6.324,7	2,6	0,250	0,884	2,345	0,591	19,4
	Selbstständige	Vollzeit	35.209	14,4	104	13,8	35.208,9	14,4	0,250	1,041	3,577	0,725	108,2
		Teilzeit	3.385	1,4	7	0,9	3.385,0	1,4	0,597	1,487	3,241	0,929	10,4
Frauen	Abhängig Beschäftigte	Vollzeit	47.905	19,6	168	22,3	47.902,8	19,6	0,250	0,877	3,797	0,492	147,3
		Teilzeit	43.741	17,9	163	21,7	43.743,7	17,9	0,250	0,825	2,975	0,418	134,5
	Selbstständige	Vollzeit	12.427	5,1	40	5,3	12.426,5	5,1	0,250	0,955	2,204	0,597	38,2
		Teilzeit	4.732	1,9	23	3,1	4.732,4	1,9	0,250	0,633	1,693	0,425	14,5
Insgesamt			244.631	100	752	100,0	244.631,0	100,0	0,250	1,000	3,999	0,650	752,0

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017

Tabelle 13

Gewichtung nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Arbeitsvertrag

			AKE 2015		Ist				Proportionalgewicht (SEX*POS*CRO)				
			Anzahl	%	ungewichtete Fallzahl	ungewich- tete %	hochgerech- nete Anzahl	ge- wich- tete %	kleinstes Gewicht	mittleres Gewicht	größtes Gewicht	Standardab- weichung	gewichtete Fallzahl
Männer	Abhängig Beschäftigte	befristet	12.125	5,0	34	4,5	12.125,0	5,0	0,32	1,10	2,60	0,53	37,3
		unbefristet	85.107	34,8	213	28,3	85.106,7	34,8	0,25	1,23	4,00	0,81	261,6
	Selbststän- dige	Insgesamt	38.594	15,8	111	14,8	38.593,9	15,8	0,25	1,07	3,58	0,74	118,6
Frauen	Abhängig Beschäftigte	befristet	17.562	7,2	69	9,2	17.562,7	7,2	0,25	0,78	3,18	0,47	54,0
		unbefristet	74.084	30,3	262	34,8	74.083,7	30,3	0,25	0,87	3,80	0,45	227,7
	Selbststän- dige	Insgesamt	17.159	7,0	63	8,4	17.159,0	7,0	0,25	0,84	2,20	0,56	52,7
Insgesamt			244.631	100,0	752	100,0	244.631,0	100,0	0,25	1,00	4,00	0,65	752,0

Quelle: Becker / Cannata 2016

© AFI 2017